



Abend-

Zeitung.

266.

Sonnabend, am 6. November 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. E. Tb. Winkler [Tb. Sell.]

### Der arme Dichter.

Strahlt auch kein Lustre von der Decke,  
Hab' ich gleich Silber nicht und Gold,  
Srukt Armuth gleich in jeder Ecke,  
Ach! bleibt mir nur die Muse hold!

Ob täglich mich die Sorge wecke,  
Steh' ich gleich nicht in Fürstensold,  
Streck' ich mich gern doch nach der Decke,  
Ach! bleibt mir nur die Muse hold!

Wie auch mein Wassersüppchen schmecke,  
Mir Thränen von der Wang' oft rollt,  
Ein Pföckchen gern zurück ich stecke,  
Ach! bleibt mir nur die Muse hold!

Doch, muß sie einst mir untreu werden —  
Ich seh' das Unglück schon voraus —  
Denn welche Muse hält auf Erden,  
Wenn gar zu alt ihr Sohn wird, aus?

Dann könnt Ihr mir die Grube graben,  
Dort auf dem Kreuz- und Hügelveld.  
Mich zu erquicken — mich zu laben,  
Gibt's doch nichts mehr auf dieser Welt.

Und solltet Ihr's am Liede merken,  
Der Muse Untreu' sey mir nah'  
Wollt mich durch Beifall nicht bestärken  
In einer matten Gloria.

Kann ächte sie mir nicht bereiten,  
Was hab' an falscher ich Gewinn?  
Der kluge Sänger legt bei Zeiten  
Die stumpf geword'ne Leier hin.

Richard Roos.

### That und Folge.

(Fortsetzung.)

Gertrude, des Herzogs Großtante, gehörte zu dem unzerstörtesten und seltsamsten ihres Geschlechtes, ihres Ranges und der neuern Zeit. Als Kind schon der Mutter verlustig, ein Zögling des verwilderten Vaters, kraftvoll und feurig wie er, gefiel sich die Erwachsene, dem natürlichen Berufe entfremdet, in der Rohheit, die er ihr aneignete, im verwegenen Treiben des Mannweibes und es mangelte derselben nicht an ermunternden Belobern dieser Entartung. Bald fand sich auch — denn die Prinzessin gehörte zwar zu den unschönen, aber bemittelten — ein stattlicher, erlauchter, ihr und dem Vater angenehmer Freier, dem außerhalb der Reit- und Wildbahn keine Rose blühte und der schon deshalb in der Aehnlichen das Fleisch von seinem Fleische sah. Gertrude beglaubigte im Laufe der Verlobungsfeste diesen Vorbegriff. Sie ritt ihm ihre Rosse vor, sie ängstete und zwang den trotzigsten Leibhengst, sing auf der Jagd den Keuler ab und schoss, wie der Freischütze, nimmer fehl. — Als endlich das wahlverwandte Paar, von dem Vater gepriesen und den Gefährten vergöttert, aus dem Forste zurückkehrte, gab die Prinzessin ihrem Araber Junge und Schenkel; sie foderte den Erwählten damit zum Wettrennen auf, schauete sich endlich, des Sieges froh, nach ihm um und sah das Gefolge in eine dichte, kreisförmige Masse verschmolzen. Es umringte nämlich den Gestürzten,